



# Neue Zürcher Zeitung

**archiv.nzz.ch**

Das Zeitungsarchiv der NZZ seit 1780

---

## Herzlich willkommen im NZZ Archiv

Die von Ihnen bestellte Seite aus dem NZZ Archiv im PDF-Format:

**Neue Zürcher Zeitung vom 02.06.1949 Seite b2**

*NZZ\_19490602\_B2.pdf*

Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärung:  
[archiv.nzz.ch/agb](http://archiv.nzz.ch/agb)

Antworten auf häufig gestellte Fragen:  
[archiv.nzz.ch/faq](http://archiv.nzz.ch/faq)

Kontakt:  
[leserservice@nzz.ch](mailto:leserservice@nzz.ch)

die Situation kritisch ist. Das Hauptorgan der Sozialdemokraten bezeichnete am Dienstag die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten im Rahmen der Gewerkschaftsorganisation als „minimal“; die Geduld der Mehrheit sei auf die äußerste Probe gestellt.

Eine allfällige Spaltung der Gewerkschaftsorganisation könnte für die finnische Politik tiefgreifende Folgen haben. Seit Kriegsende spielt die Gewerkschaftszentrale eine für ihre allgemeine Richtung vielleicht entscheidende Rolle. In politischen Kreisen in Helsingfors kann man sogar die Meinung hören, die Gewerkschaftswahlen von 1947, die den Sozialdemokraten die Mehrheit einbrachten, seien von größerer Bedeutung gewesen als die Reichstagswahl des vergangenen Jahres, die eine bürgerliche Parlamentsmehrheit ergab. Eine von den Kommunisten geführte Gewerkschaftsunion hätte, so meint man, mit dem Mittel der „wilden Streiks“ Finnland nur allzu leicht in ein völliges Chaos stürzen können. Die nächsten Wahlen zur Delegiertenversammlung des Gewerkschaftsbundes finden erst 1951 statt.

#### Die Agrarier gegen die Regierung

Am Dienstagabend wurde das Regierungsproblem in Finnland wieder aktuell, und zwar vorläufig im sogenannten „Staatsausschuss“ des Reichstages bei der Behandlung des Erhöhungsbudgets der Regierung Fagerholms. Den Verhandlungen in diesem parlamentarischen Ausschuss sieht man jeweils mit unso größerem Interesse entgegen, als er in kleineren Rahmen eine nahezu genaue Kopie des Reichstags selbst bildet. Aus den dort getätigten Beschlüssen können daher in bezug auf die künftige Stellungnahme der Vollversammlung zum Budget und zur Regierung Fagerholm ziemlich zuverlässige Schlüsse gezogen werden.

Der Präsident der Agrarierpartei, Dr. Suckelainen, schlug dem Ausschuß vor, den Reichstag ein Mißtrauensvotum gegen die sozialdemokratische Minoritätsregierung zu empfehlen. Der Antrag wurde mit dem knappen Mehr von zehn gegen neun Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit setzte sich zusammen aus den Sozialdemokraten und Kommunisten, während die Konservativen den Antrag der Agrarier unterstützten. Zwei bürgerliche Abgeordnete, ein Vertreter der Schwedenpartei und ein Konservativer, waren abwesend.

Wie voraussehen war, gab die Behandlung der Arbeitslosenkredite den formellen Anlaß zum Vorstoß der Agrarier. Der spezielle Charakter der Streitfrage hinderte aber diesmal die Kommunisten daran, gegen die Regierung zu stimmen. Sie stellten daher später einen eigenen Mißtrauensantrag, der aber mit allen Stimmen gegen die Kommunisten zurückgewiesen wurde.

Wie aus Helsingfors gemeldet wird, hat die finnische Regierung eine „Kredit- und Handelsoffensive“, eröffnet, die sowohl den Westen wie den Osten ins Auge faßt. Der Chef der Bank von Finnland, Tuomiola, begab sich am Dienstag nach den Vereinigten Staaten zwecks Verhandlungen über die Gewährung eines Dollarredits. Wie verlautet, soll sich Handelsminister Takkila in der ersten Hälfte des Jutes gleichfalls nach Amerika begeben. Fast gleichzeitig trifft eine repräsentative finnische Delegation anfangs dieses Monats eine Reise nach Moskau an, wo die Möglichkeiten einer Erweiterung des finno-russischen Handelsaustausches untersucht werden sollen.

#### Jahreskongress der britischen Labourpartei

Tel. unseres Korrespondenten

Sch. London, 2. Juni

Der diesjährige Kongress der Labourpartei, zu dem sich 1500 Delegierte ansagten, wird am Pfingstmontag in Blackpool mit der Verlesung des Programmredes des scheidenden Vorsitzenden Griffiths seinen Auftakt nehmen. Unmittelbar darnach soll bereits eines der heikelsten Probleme, mit denen sich der Kongress zu befassen hat, nämlich der Abschluß der beiden linksradikalen Abgeordneten Zilliacus und Solley aus der Labourpartei erörtert werden. Die beiden Renegaten wollen zwar dabei sein, müssen sich aber mit einem Platz im Zuhörerraum begnügen und ihre Verteidigung denjenigen überlassen, die mit ihnen eines Sinnes oder zum mindesten auch dann gegen den Abschluß sind, wenn sie sich politisch nicht mit ihnen einverstanden erklären. Solche Leute gibt es, aber am Ergebnis kann das nichts ändern, wenn die Exekutive, die Gewerkschaften und der größere Teil der Ortsgruppen der kommunistischen Parteigänger im eigenen Lager überdrüssig sind.

Am Dienstagnachmittag folgt der *Rechenschaftsbericht* von Attlee. Der Premierminister will hauptsächlich als Fraktionsführer sprechen und sich mit der Politik und Gesetzgebung in Westminster im Laufe der letzten zwölf Monate befassten. Am Nachmittag wird Sir Stafford Cripps die nicht ganz einfache Aufgabe haben, seine *deflationistische Politik*, die hohen Steuern, den Lohnstop und die Preispolitik zu verteidigen. Der Mittwoch und Donnerstag bleiben der Debatte über das Wahlprogramm vorbehalten mit Morrison als dem hauptsächlichen Redner. Am Donnerstag früh wird Bevin aus Paris erwartet; er soll ein außenpolitisches Referat halten. Am Freitag hat Bevin seine Chance, wenn über die Wohnungfrage verhandelt wird, wobei die Partei sich über das Erreichte insofern freuen kann, als auf diesem Gebiet zum mindesten ein greifbarer Erfolg der Politik der letzten vier Jahre nachzuweisen ist, ein Erfolg, den sich der ehrgeizige Gesundheitsminister zweifellos auch parteipolitisch bestätigen lassen möchte.

#### Die Ernennung Robertsons zum Hochkommissar

Tel. unseres Korrespondenten

Sch. London, 2. Juni

General Robertson, der englische Gouverneur und Oberbefehlshaber in Deutschland, ist der einzige der bisherigen alliierten Stattthalter, der von seiner Regierung eingeladen wurde, auch nach der Errichtung einer deutschen Regierung in Bonn und nach der Abschaffung der Militärgouvernance ein. Zivilist im Amt zu verbleiben. Sir Brian Robertson wird also als erster englischer Hochkommissar in Deutschland antreten, während General Clay von der amerikanischen Regierung durch McCloy und General Koenig von der französischen Regierung durch François-Poncet ersetzt wurden.

Die Beträufnung Robertsons mit dem Hochkommissariat hat den doppelten Grund, daß er sich in England einen großen Ansehens erfreut und daß England seinerseits die bisherige Politik in Deutschland nicht grundlegend zu verändern gesonnen ist. Robertson war von Anfang an der Vertreter der langsame Emanzipation einer neuen Deutschen Republik und hat auch von Anfang an zahlreichen festgehalten, daß Schaltthebel und Kontrollstellen vor wie nach der Verwirklichung des neuen deutschen Staates fest in den Händen der Alliierten bleiben müssen. Während von französischer Seite die Entwicklung in Deutschland anfänglich getrennt wurde, während ungekämpft die Amerikaner darauf drängten, ihr Tempo zu beschleunigen, hat Robertson ganz im Sinne der englischen Politik, ja im Grunde genommen als ihr eigentlicher Gestalter und Schriftsteller nicht nur in Berlin, sondern auch in London stets den Rhythmus eingeschlagen, der in der alliierten Politik in den drei westlichen Zonen schließlich auch zum Ausdruck kam. Robertson hat sich in London ein Prestige erworben, das nicht vermindert wird durch die ganz andere Stimmung in Deutschland, von der ja die Engländer so gut wie nie etwas erfahren.

#### Die Steuerreform in Italien

s. Mailand, 1. Juni

Im Senat erstattete gestern Finanzminister Vanoni Bericht über den Stand der Vorbereiten der geplanten Steuerreform. Die „Riforma tributaria“, erklärte der Finanzminister, ziele auf eine gleichmäßige Verteilung der Steuerbelastung und auf eine sinnvolle Koordinierung des Lastenausgleichs sowie auf die Schaffung eines Fiskalsystems, ab, das geeignet sei, die Fortschritte der wirtschaftlichen Wiederaufbruch des Landes zu fördern. Vorgesehen sei die Konzentration der Besteuerung auf einige wenige Steuerobjekte. Die künftige Steuergesetzgebung werde auf der Verfassung beruhen und sowohl eine Vereinfachung und Beschleunigung der Erhebungsverfahren ermöglichen, als auch einen wirksameren Schutz der Rechte der Steuerträger gewährleisten. Vanoni bereite das Publikum auf eine systematische Vermögensabschöpfung vor.

Die Steuerreform wird auf der jedes Jahr zu erneuernden und auf einem Steuerformular abzugebenden schriftlichen Erklärung der Steuerpflichtigen beruhen. Um sie zu wahrheitsgetreuen Angaben zu veranlassen, wird man ihnen einsichts die Liquidierung der Vergangenheit erleichtern und anderseits durch eine angemessene Senkung der Steuersätze entgegenkommen. Letzteres sei hauptsächlich für die Komplementärsteuer, für die Familieneinstie, für die zusätzlichen Gemeindesteuer und die Einkommenssteuer geplant, die alle tragbar gehalten werden sollen.

Wie Vanoni bekanntgab, zeitigte der Kampf gegen die Steuerunterzüchtungen in letzter Überraschung Ergebnisse. Die von der Steuerpolizei in verschiedenen Wirtschaftszweigen (Tabakfabriken, Baumwollindustrie, Lichtspielwesen usw.) durchgeföhrten Erhebungen hätten seit dem Juli des Vorjahrs zur Aufdeckung von Einkommensteuerdeklarationen im Betrage von 91 Milliarden Lire geführt. Ueberdies sei etwa hunderttausend Hinrichtungen der Einnahmensteuer im Betrage von zehn Milliarden Lire festgestellt worden.

#### Russische Antwort auf die Beschwerden Jugoslawiens

Moskau, 2. Juni, ag (Reuter) Die amtliche russische Nachrichtenagentur Tass meldet, daß die Sowjetregierung eine jugoslawische Note vom 23. Mai zurückgewiesen habe, die behauptete, daß die Sowjetregierung gegen Jugoslawien feindselige und diskriminierende Maßnahmen anwende.

Die jugoslawischen Außenministerium am 31. Mai zugestellte Antwort der Sowjetregierung bezieht sich auf die Agentur Tass, die jugoslawischen Behauptungen als grobe Verleumdung und wiederholt die frühere russische Erklärung, daß Jugoslawien gegenüber der Sowjetunion eine feindselige Politik verfolge. Jugoslawien habe sich selbst des Anspruchs beraubt, von russischer Seite eine freundliche Haltung erwartet zu können, weil Jugoslawien: 1. ein antikommunistisches und antideutschisches terroristisches Regime erichtet habe; 2. infolge seiner Feindschaft gegenüber Rußland in das Lager der Feinde der Sowjetunion übergegangen sei; und 3. seinen Zeitungen erlaube, sich zum Sprachrohr einer hemmungslosen antijugoslawischen Agitation zu machen.

Die russische Note macht einen Unterschied zwischen der Bevölkerung Jugoslawiens und dem gegenwärtigen Regime. Sie betont, daß die Sowjetunion gegen Tito eingestellte Emigranten weiterhin Gastfreundschaft gewähren werde, wie sie die Jugoslawen vertraten, die für eine unabhängige Entwicklung ihres Landes eintraten. Das bedeutet indessen nicht, wie in der jugoslawischen Note fälschlicherweise behauptet wurde, daß der Sowjetstaat den Emigranten volle Unterstützung zukommen lasse. Die Emigranten benötigen eine solche Unterstützung nicht, weil sie von der russischen Bevölkerung eine genügende Hilfe erhalten.

#### Der neue chinesische Ministerpräsident

Canton, 2. Juni, ag (Reuter) Marschall Yen Hsi-shan, früherer Gouverneur der Provinz Schansi und stellvertretender Kommandant der chinesischen Truppen in Nordchina, nahm am Donnerstag seine Ernennung zum Ministerpräsidenten in der chinesischen Nationalregierung an. Sein Vorgänger Ho Ying-tsin und dessen Kabinett waren am letzten Montag zurückgetreten. Die Ernennung des neuen Ministerpräsidenten wurde vom politischen Rat des Kuomintang gebilligt.

#### Hongkong – Angelpunkt für die westlichen Positionen in Asien

Tel. unseres Korrespondenten

Sch. London, 2. Juni

Nach dem Fall Schanghais hat sich das Augenmerk Englands immer mehr auf die Lage der einzigen den Angelsachsen in China noch verbleibenden Position, nämlich auf Hongkong, gerichtet. Die Frage, ob dies Kolonie mit 6000 bis 8000 Mann gehalten werden könnte, falls die kommunistischen Armeen sie angreifen würden, beantwortet sich von selbst. Militärisch hat die kleine Garnison auch dann kaum eine Chance, wenn weitere Verstärkungen an Mannschaften, Kriegsschiffen und Flugzeugen dorthin verlegt werden sollten. Vorläufig hat das britische Kabinett beschlossen, zwei Brigaden Truppen zu ungefähr je 3000 bis 4000 Mann, einige Kreuzer und Zerstörer und ein bis zwei Flugzeugträger nach Hongkong zu senden. Nunmehr fliegt Verteidigungsminister Alexander selbst in die gefährdetste Kolonie, um sich an Ort und Stelle über den Stand der Dinge zu informieren.

Die Verteidigung von Hongkong ist aber letzten Endes nicht ein militärisches, sondern ein politisches Problem. England hat sich festgelegt und sich zur Verteidigung dieses Besitztums entschlossen. Ein Angriff würde diesen casus belli bedeuten. Amerika und die übrigen Westmächte könnten nicht absichtlich stehen. In strategischer Hinsicht ist die Lage in Hongkong derjenigen in Berlin ähnlich. Die Westmächte sind entschlossen, den archimedischen Punkt festzulegen, an dem sie ihre Welt verteidigen oder aus den Angeln heben lassen wollen. Der englische Entschluß in bezug auf Hongkong unterscheidet sich in seiner Kompromißlosigkeit von der passiven Haltung anlässlich der Zwischenfälle auf dem Jungfern, wo England keine Positionen innehatte, die man hätte verteidigen können. Er läßt sich aber nur dadurch erklären, daß die Generalstabchef in Washington ihre Zustimmung erteilt haben, daß also auch die Vereinigten Staaten ihre Bereitschaft ausgedrückt haben, Hongkong zu halten. Es geht dabei weniger um Hongkong selber, das in einem Augenblick, in dem es einem feindlich abliegenden China gegenübersteht, wirtschaftlich erlahmen müßte, als vielmehr um all die anderen Vorposten des Westens in Asien, um die amerikanischen Stellungen in Japan und auf den Philippinen, um Singapur, Malaya, Indochina und letzten Endes um Indien. Die Westmächte verteidigen den Ganges in Hongkong, wie sie in Berlin den Rhein verteidigen.

Der Entschluß ist gefaßt; es handelt sich nun darum, ihn praktisch zu verwirklichen. Die Schwierigkeiten in Hongkong sind größer als diejenigen in Berlin, weil in der asiatischen Millionenstadt nur ein kleinerer Teil der Bevölkerung innerlich auf Seiten der englischen Kolonialmacht steht. England rechnet zwar mit der Abneigung eines großen Teils der handelreibenden Bevölkerung gegen den Kampf gegen die Steuerunterzüchtungen in letzter Überraschung. Die von der Steuerpolizei in verschiedenen Wirtschaftszweigen (Tabakfabriken, Baumwollindustrie, Lichtspielwesen usw.) durchgeföhrten Erhebungen hätten seit dem Juli des Vorjahrs zur Aufdeckung von Einkommensteuerdeklarationen im Betrage von 91 Milliarden Lire geführt. Ueberdies sei etwa hunderttausend Hinrichtungen der Einnahmensteuer im Betrage von zehn Milliarden Lire festgestellt worden.

Der russische Botschafter in China bei Wyschinski

Paris, 2. Juni, (United Press) Aus Canton kommt ist hier heute früh der russische Botschafter in China N. V. Roschin im Flugzeug in Paris eingetroffen. Nach einer Mitteilung der Sowjetgesandtschaft wird er hier mit Außenminister Wyschinski eine Besprechung abhalten.

#### Schließung des amerikanischen Konsuls in Mukden

Washington, 1. Juni, (United Press) Wie das Staatsdepartement mitteilt, mußte das amerikanische Konsulat in Mukden in der Mandchurie, wegen willkürlichen Einschränkungen von Seiten der kommunistischen Ortsregierung geschlossen werden. Der Sprecher des Departements, Lincoln White, führte dazu weiter aus, der aus elf Personen bestehende dortige Stab habe Weisung erhalten, Mukden zu verlassen. Das amerikanische Staatsdepartement hatte schon seit dem 18. November letzten Jahres keine direkte Verbindung mehr mit dem Konsulat, da die Kommunisten die Radioapparatur des Konsulats beschlagnahmt hatten. Außerdem, so fügte der Sprecher bei, seien die Konsulatsmitglieder an der Ausübung ihrer Tätigkeit gehindert worden.

#### Die IATA-Konferenz auf dem Bürgenstock

(Mitg.) Vom 17. bis 28. Mai fand auf dem Bürgenstock die dritte technische Konferenz der International Air Transport Association (IATA) statt. Organisation und Vorsitz waren der Swissair übertragen. Die Beteiligung war über Erwartungen groß. Es waren 27 Luftverkehrsgeellschaften aus 20 verschiedenen Ländern vertreten; an den letzten drei Tagen beteiligten sich auch Delegierte der Industrien für Flugzeuge, Motoren, Propeller und Flugzeugbestandteile an den Beratungen. Die Zahl der Teilnehmer betrug 175.

Die Konferenz behandelt eine große Zahl technischer Fragen der Luftfahrt. Die Resultate der Besprechungen dürfen als ausgerechnet beurteilt werden. Besonders sind Beschlüsse über eine neue Flugroutekarte der ganzen Welt, Anflugleiter-Schneisen und die zukünftige Ausgestaltung von Flugplätzen mit Berücksichtigung der Flugzeuge mit Rückstoßantrieb hervorzuheben. Die Verbindungsquellen behandelten Fragen der Frequenzzuweisung für die Radiolocation und die Verständigungsmittel, das Problem der Radiotelephonie auf Langstrecken sowie eine große Zahl weiterer für die Entwicklung des Luftverkehrs bedeutungsvoller Verbindungsfragen. Die Gruppe der Ingenieure beschäftigte sich mit der Standardisierung der Hilfsgeräte des Bodendienstes, damit alle Flugzeugtypen auf einem beliebigen Flughafen gleich sorgfältig bedient werden können, ferner mit den Flugleistungen bestimmter Typen, mit Problemen des Motors, der international zu verwendenden Maßeinheiten und der Frage des Standardgewichtes von Passagieren. Schließlich haben die Flugbetriebsleute die Fragen des Flugsicherungsdiagramms, der vertikalen Separation von Flugzeugen, die Einstellung von Höhenmessern und eine Reihe meteorologischer Fragen besprochen.

Während der letzten drei Tage der Konferenz fand eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der Luftverkehrsgeellschaften mit Delegierten einiger Flugzeug-, Motoren-, Propeller- und Zubehörwerke statt, um alle im Zusammenhang mit bestimmten Flugzeugtypen stehenden Fragen zu besprechen. Zum Abschluß der Konferenz faßte Dr. G. von Meil, technischer Direktor der Swissair, in einigen Worten die geleisteten Arbeiten zusammen: „Die Luftverkehrsgeellschaften werden in der kommenden Zeit vor allem darauf bedacht sein, die Regelmäßigkeit ihrer Fluglinien zu verbessern, und zwar mittels einer immer präziseren Verkehrs-, Navigations- und Landekontrolle; sie werden sich auf die Einführung größerer und schnellerer Flugzeuge auf den wichtigsten Flughäfen der Welt vorbereiten. Die Leistungsfähigkeit des Luftverkehrs wird gesteigert werden unter gleichzeitiger Herabsetzung der Kosten durch neue Vereinfachungen und Standardisierungen.“ Die nächste technische Konferenz der IATA findet 1950 in den Vereinigten Staaten statt.

#### Eine Besichtigung von MunitionsLAGERN

Bern, 2. Juni, + Große Munitionsvorräte sind zur Sicherung unserer militärischen Kampfbereitschaft unerlässlich. Die Katastrophen von Daily und Mitholz, die Brände von Ruis und Göschens haben indessen gezeigt, daß die MunitionsLAGER großen Risiken in sich tragen. Trotz eingehenden Untersuchungen über die Ursachen der Munitionsexplosionen, die durch zahlreiche Experimente ergänzt worden sind, ist es bis jetzt nicht gelungen, zu sicheren Feststellungen zu kommen. Vermutete die Untersuchungskommission, die sich mit der Explosion von Daily befaßte, daß die Ursachen zurückgeführt werden könnten, so führte die Ursachenermittlung in Mitholz zum Ergebnis, daß die Explosion mit dem an GeschobZylinder sich bildenden Kupferacid in Verbindung steht. Auch liegen aber bloße Vermutungen vor. Unter diesen Umständen haben sich die maßgebenden militärischen Instanzen entschlossen, alles zu tun, um die Sicherheit der MunitionsLAGER zu erhöhen, wobei auf Grund der Feststellungen der beiden Untersuchungskommissionen (Daily und Mitholz) neue Richtlinien für den Bau der Magazine und die Eindämmung der Munition ausgearbeitet wurden.

Am Mittwoch besuchten die *Bundeskundgebung* vom Bundesrat, die militärische Munitionsspezialisten Mitholz und einige MunitionsLAGER. Sie sollten Einblick in die Probleme der MunitionsLAGER und in die neuesten Sicherungsmethoden erhalten. In Mitholz spricht ein neues Leben aus den Ruinen. Eine schmucke Siedlung ist aus den Trümmern entstanden. Die Inschriften an den Trümmern erinnern an die Schreckensnacht. „In Flammen und Flammen brach das Haus zusammen...“ Kirs und Steine, die noch bedeutende Fäden bedecken, stammen nicht von dem durch die Explosion ausgelösten Feuer, sondern von einer Überschwemmung durch den Steggebach, der das Dorf heimsuchte, als die Räumungsdetachements Quadratmeter um Quadratmeter abgesucht und von den letzten Splittern befreit hatten. Von den vierzig Baracken, welche die Opfer der Katastrophe aufgenommen hatten, werden heute nur noch zwei gebraucht. Ein Gang ins Innere des Berges vermittelte dann einen Eindruck von der Gewalt der Explosion, die Tausende von Tonnen Munition erfaßt hatte. Heute sind die Stollen, die mit Wasser, Geröll und Staub gefüllt waren, wieder gereinigt; sie werden betriebsbereit gemacht, doch werden die Mitholzer zugesichert, daß keine Munition eingelagert werden soll.

Am Nachmittag folgte die Besichtigung eines großen, voll belegten unterirdischen Munitionsmagazins, in dem jetzt die Lager auf Grund der Gefährlichkeit der verschiedenen Munitionsarten geordnet sind. Die peinliche Ordnung und Sauberkeit ließen erkennen, daß mit äußerster Sorgfalt vorgegangen wird. Arbeiter stehen im Begriff, die Munition entsprechend den neuen Vorschriften zu stapeln. Bauliche Veränderungen, die ein Übergreifen der Explosionen von einem Stollen auf den andern verhindern sollen, sind bereits durchgeführt worden. Schließlich wurde auch ein oberirdisches Pulvertorngeschoss besichtigt, das wenige Meter neben einer verkehrsreichen Straße liegt und das einen sehr behutsamen Eindruck machte. Versuche sollen ergeben haben, daß ein Pulverlager, wenn Feuer ausbrechen oder angelegt werden sollte, ohne Explosion abreissen. Diese Lager sind aber provisorisch; es wird daran gearbeitet, sie unterirdisch, aber in bedeutend tieferen Magazinen, als dies bisher üblich war, unterzubringen.

Die Besichtigungen vermittelten den Eindruck, daß die vernünftigsten Amtsstellen alles zu tun bereit sind, um die MunitionsLAGER so sicher als möglich zu gestalten.